



STREAMING

Seite 3

**Die
Mayerin**

Seite 7

**Mitglieder-
Hauptversammlung**

Seite 11

**Musik aus den
Regionen**

Seite 18



Foto: Eva Kelety

Editorial

Sehr geehrte AKM-Mitglieder,

Auch wenn es für einen Jahresrückblick noch zu früh ist kann man wohl schon jetzt festhalten, dass wir die Auswirkungen der weltpolitischen Lage in wirtschaftlicher Hinsicht stark zu spüren bekommen. Dennoch hatten wir aus Lizenzgebersicht bislang ein erfreuliches Jahr mit vielen Live-Aufführungen und sind zuversichtlich für die restlichen Monate.

Innerhalb der letzten 15 Jahre hat sich Musikstreaming zur beliebtesten Form der Musikanutzung entwickelt, doch dieses Wachstum ist für die UrheberInnen der Musik kaum finanziell spürbar. Wie der Einnahmenkuchen zukünftig gerechter verteilt werden könnte und welche Maßnahmen nötig sind, um den Wert von Musik und die kreative Vielfalt auch weiterhin zu erhalten, erfahren Sie in der von der GESAC in Auftrag gegebenen Studie zur Bedeutung und Rolle von UrheberInnen im europäischen Musik-Streamingmarkt.

Am 5. Oktober freuen wir uns darauf, mit MusikerInnen und ExpertInnen der Musikbranche zu diskutieren, welche Möglichkeiten und Rahmenbedingungen junge Talente aus Österreich für ihren Erfolg benötigen. Der inhaltliche Schwerpunkt der Veranstaltung „Musik aus den Regionen“ liegt dabei auf den Genres Schlager und Volksmusik, die zu den beliebtesten Musikarten in der Bevölkerung zählen.

Ich wünsche Ihnen weiterhin alles Gute und viel Lesevergnügen mit Ihrer persönlichen Ausgabe von ton:!

Ihr
Gernot Graninger
Generaldirektor

Inhalt

**Das finden Sie
in Ihrer neuen „ton:“:**



Foto: Caterina Hoffmann

Die Mayerin 7



Foto: Montage / istock/einmollig

Das neue Kundenportal 12

Thema	3
Die Rolle von UrheberInnen im europäischen Streamingmarkt	3
Neues aus Brüssel & der Welt	6
Your Music Your Future	6
Im Gespräch	7
Die Mayerin	7
Intern	10
Jahresergebnis 2021	10
MHV Nachbericht	11
Service	12
Das neue Kunden-Portal	12
Programm-Meldung	13
Verbände	14
Veranstaltungen	18
Musik aus den Regionen	18
Würdigungen	19
Herzlichen Glückwunsch	20

Neue Studie über Musikstreaming fordert mehr Anerkennung des Werts der Kreativschaffenden in diesem wachsenden Markt

Die kürzlich veröffentlichte "Studie über die Bedeutung und Rolle von AutorInnen und KomponistInnen im europäischen Musik-Streamingmarkt" bietet eine gründliche Analyse der Engpässe und Funktionsmängel, die ein nachhaltiges Wachstum des Musik-Streamingmarktes für AutorInnen und KomponistInnen verhindern. Sie gibt einen Ausblick, wie der Umsatzkuchen für Kreative und andere Rechteinhabende wachsen und ein urheberfreundlicheres Musik-Ökosystem entstehen könnte.

Die Studie wurde von der GESAC in Auftrag gegeben und von Emmanuel Legrand, Journalist und anerkannter Experte der Musikbranche, umgesetzt. Er führte eine umfassende Marktanalyse durch, die auf bestehenden Studien, Marktumfragen sowie Interviews und direkten Kontakten mit einem breiten Spektrum an ExpertInnen, Online Musikservices, Kreativen und Musik-Tech-Unternehmen basiert.

Musik-Streaming hat sich zweifellos zur vorherrschenden Art des Musikkonsums entwickelt, indem es einen kundenfreundlichen, qualitativ hochwertigen und leistbaren Zugang zum größtmöglichen Repertoire bietet, immer und überall,

online oder offline. Die Beschränkungen der letzten zwei Jahre im Zuge der Pandemie haben die digitale Transformation des Marktes und das Wachstum von Streaming beschleunigt. Es ist nun die häufigste Form der Musiknutzung und repräsentiert 68% der gesamten Musiknutzung, hat mehr als 524 Millionen Abonnenten und bietet über 70 Millionen Musikstücke. Die Studie identifiziert die wichtigsten Gründe, warum dieser erfolgreiche und wachsende Markt es derzeit nicht schafft, genügend Umsatz für Kreativschaffende zu generieren, und sie legt die Bedenken und Erwartungen der Kreativschaffenden für eine bessere Anerkennung ihres Inputs in den Markt dar.

„Wir können dieses Geschäftsmodell nicht weiter akzeptieren, das trotz des exponentiellen Wachstums von Nutzenden und Angeboten nicht in der Lage ist, Kreativschaffende entsprechend zu vergüten. Nur wenn der allgemeine Umsatzkuchen wächst und die systemischen Ungleichgewichte und betrieblichen Fehlfunktionen der Online-Plattformen adressiert werden, können AutorInnen und KomponistInnen aus dem daraus resultierenden Erfolg dieses wachsenden Marktes mehr profitieren als bisher.“

Gernot Graninger
Präsident GESAC

„Es ist Zeit darüber nachzudenken, wie ein ausgewogener und nachhaltiger Markt aussehen könnte, der nicht auf die Kreativen vergisst, die diese blühende Wirtschaft beflügeln. Dank der UrheberInnen und ihrer Verwertungsgesellschaften können Streaminganbieter einen umfassenden Musikkatalog auf bequeme und nutzerfreundliche Art anbieten. Die Studie bietet den politisch Verantwortlichen in Europa nützliche Einblicke in den Markt und einen konstruktiven Ansatz für ein urheberfreundlicheres und kulturell diverses Musik-Ökosystem.“

Véronique Desbrosses
General Manager GESAC

>>>

Die wichtigsten Erkenntnisse der Studie

Asymmetrie zwischen den Zielen der Streamingdienste und den Erwartungen von AutorInnen und KomponistInnen

Das Hauptziel der meisten Streaming-Dienste besteht darin, ihre Userbasis zu vergrößern und in bestimmten Fällen andere Dienste oder Geräte zu verkaufen, die mit ihrem Musikangebot in Verbindung stehen (z. B. Apple-Audiogeräte). Diese Geschäftsentscheidungen der Streaming-Dienste machen es unmöglich, den Wert der Schöpfung zu sichern und trotz ihrer wachsenden Nutzerbasis ausreichende Einnahmen für AutorInnen und KomponistInnen zu erzielen.

Die meisten Streaming-Dienste bieten sehr umfangreiche kostenlose werbefinanzierte Angebote an, die immer noch die bevorzugte Wahl für die meisten Verbrauchenden sind, obwohl die Einnahmen aus diesen Versionen etwa 10-mal niedriger sind als bei kostenpflichtigen Abonnements. Da diese Dienste die Kundenschaft nicht ausreichend motivieren, rechtzeitig auf kostenpflichtige Abonnements umzusteigen, werden die kostenlosen Angebote mit sehr geringen Einnahmen zur Hauptnutzung.

Die Einzelabonnementgebühr von 9,99 (in €, \$ oder £), die 2006 festgesetzt wurde, ist nie gestiegen, trotz des exponentiellen Wachstums der Qualität, der Anzahl der Songs und der Benutzerfreundlichkeit von Musik-Streaming-Diensten. Wenn man zusätzlich zur Inflation berücksichtigt, dass jeder User durch mehrere Werbe- und Familienpläne durchschnittlich weniger bezahlt, dann ist der Wert eines Abonnements pro User in den letzten 15 Jahren erheblich gesunken.

Die Folge ist ein allgemeiner Wertverlust der Musik, der es schwierig macht, den Ertragskuchen zu vergrößern, was eine der Hauptforderungen von AutorInnen und KomponistInnen ist.

Strukturelle Probleme von Fairness und Vielfalt im Streamingmarkt

Der aktuelle Hit-getriebene Markt des Musikstreamings hat zu einem Pyramidensystem geführt, bei dem eine kleine Anzahl von Songs einen großen Teil der Hörerschaft erobert. Beispielsweise machten 57.000

Musik-Streaming in Zahlen

68 % *der gesamten Musiknutzung**

78% *der Konsumierenden sagen, dass sie Musik-Streaming-Services nutzen**

524 Mio *Nutzende für weltweite abonnementbasierte Musikdienste***

* IFPI 2021 Engaging With Music Report

** Q2 2021 MiDIA

KünstlerInnen im März 2021 90 % der monatlichen Spotify-Streams aus. Laut den Zahlen von 2022 haben 93 % der Spotify-Artists weniger als 1.000 monatliche Zuhörende. Die Verwendung von Algorithmen sowie Engpässe, die durch die beliebtesten Wiedergabelisten dargestellt werden, verschärfen dies. Darüber hinaus verschlimmern langjährige Mängel im Betrieb von Musik-Streaming-Plattformen wie „Streamingbetrug“, „Fake Artists“, „lizenzgebührenfreie Inhalte“ und andere Zwangspraktiken die Auswirkungen auf viele professionelle Kreativschaffende.

Die massive Verfügbarkeit von Inhalten wird durch die Tatsache überschattet, dass diese Dienste keinen aktiven Verpflichtungen unterliegen, die Sichtbarkeit und Auffindbarkeit von vielfältigeren Repertoires, insbesondere europäischen Werken, sicherzustellen.

Die Studie empfiehlt, die Transparenz bei der Verwendung von Algorithmen zu erhöhen sowie die kulturelle Vielfalt in ihren verschiedenen Formen – insbesondere Musikgenres, Sprachen und die Herkunft von InterpretInnen und SongwriterInnen – durch mögliche politische Maßnahmen auf EU-Ebene zu fördern und zu überwachen.

Systemisches Ungleichgewicht bei der Einnahmenverteilung

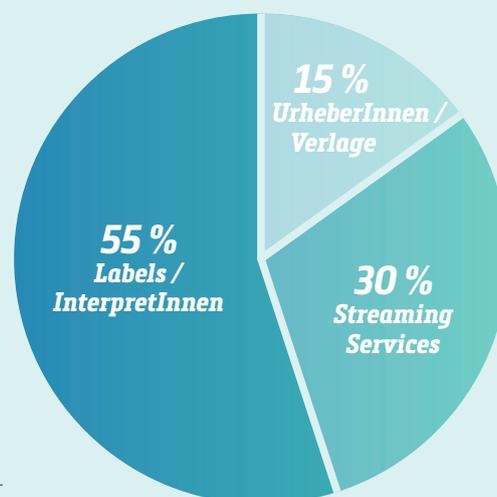
Das Wachstum von Musik-Streaming-Diensten hat die Musikindustrie angekurbelt, begünstigt aber in erster Linie den Bereich Recorded Music und nicht die AutorInnen und KomponistInnen von Songs. Laut dem jüngsten Bericht des britischen Parlamentsausschusses gehen derzeit mehr Streaming-Einnahmen aus verschiedenen strukturellen und wirtschaftlichen Gründen an die Rechteinhabenden von Tonaufnahmen.

Die Studie plädiert für eine bessere Aufteilung des durch die Streaming-Ökonomie generierten Werts zwischen allen Stakeholdern. Dazu müssen **die Gesamteinnahmen gesteigert und die systemischen Ungleichgewichte und betrieblichen Fehlfunktionen der Online-Plattformen behandelt** werden. **Auto-rInnen und KomponistInnen sollten aus dem daraus resultierenden Erfolg dieses wachsenden Marktes mehr profitieren als bisher.**

Eine ausführlichere Zusammenfassung sowie die gesamte Studie finden Sie auf www.akm.at

Einnahmenverteilung

30 % des von Abonnierenden gezahlten Preises werden vom Streaming Service einbehalten. Von den verbleibenden 70 % gehen 55 % zurück an Labels und InterpretInnen, 15 % an SongwriterInnen und Musikverlage.



Quelle: DCMS Committee Report – UK Parliament 2021



YOUR MUSIC YOUR FUTURE INTERNATIONAL

Immer häufiger sind KomponistInnen und SongwriterInnen mit Copyright-Buyouts konfrontiert. Das bedeutet, dass sie eine einmalige Zahlung für ihr Werk erhalten anstelle der sonst üblichen Tantiemen je Nutzung. Oft ist den Musikschaaffenden auch gar nicht klar, was das für ihre kreative Arbeit bedeutet und welche Konsequenzen die Unterzeichnung eines Copyright Buyouts mit sich bringt.

Die Plattform Your Music Your Future International klärt über Copyright-Buyouts auf und soll UrheberInnen helfen, eine informierte Entscheidung zu treffen. Ab sofort ist die Seite auch in deutscher Sprache verfügbar und wird laufend mit Inhalten ergänzt.

<https://international.yourmusicyourfuture.com/de>



Members only: **Der AKM-Newsletter**

Sie wollen aktuelle Informationen zu Services der AKM, Veranstaltungshinweise, Gewinnspiele, Themen rund um Komposition & Songwriting?

Dann melden Sie sich für den AKM-Newsletter an!

Registrierung im Serviceportal unter
MEIN PROFIL > Mitgliederzeitung & Mailings

DIE MAY- ERIN

Sie ist gern gesehener Gast bei Fernsehformaten wie der Starnacht oder der Gartenparty der Stars und wird oft im Radio gespielt. Im Interview gibt uns die Amadeus-Preisträgerin Ulrike Mayer Einblicke in ihr künstlerisches Schaffen. Wir freuen uns sehr, dass sie am 5. Oktober bei unserer Veranstaltung dabei sein wird.



Du nimmst an einer Diskussionsrunde im Rahmen der AKM-Veranstaltung Musik aus den Regionen teil. Welche Erwartungen hast du an die Veranstaltung?

Wir haben immer noch die Stigmata, dass alles, was aus den Regionen kommt, weniger cool ist, weniger modern, ein bisschen eingestaubt. Das ist ja auch das Problem der regionalen Radiosender, die ihr Programm in den letzten Jahren umgestellt haben und moderner geworden sind, aber wenn du als KünstlerIn in den Regionalsendern läufst, hast du in der öffentlichen Wahrnehmung immer damit zu kämpfen, dass das nicht so besonders, nicht so „groß“ ist wie Dinge, die aus der Stadt kommen. Ich erwarte mir, dass in der Diskussion rauskommt, dass diese Musik genauso viel Wertschätzung verdient wie die von urbanen KünstlerInnen.

Viele KünstlerInnen sehen gar nicht das Potential regionaler Sender, sondern versuchen krampfhaft, bei Ö3 reinzukommen und verlieren sich in diesem Bestreben. Ich bin der Meinung, man soll das nehmen, worauf die Leute anspringen. Ich halte die Regionalsender sehr hoch und schätze die Zusammenarbeit sehr. Es ist ein gemeinschaftliches Geben und Nehmen.

Wie würdest du deine Musik beschreiben?

Meine Musik ist Dialektpop, der lebensbejahend ist und Leute immer dahin bestärken will, ihr Potential zu leben und sich selbst „gerner“ zu haben.

Woher nimmst du die Inspiration für deine Songs?

Grundsätzlich sind meine Songs sehr autobiografisch. Ich erzähle meine Geschichten und will nichts konstruieren. Natürlich spielt auch mein zweites Standbein, der psychologischen Beratungspraxis, rein. Daraus weiß ich, wie wichtig es ist, bestimmte Themen anzusprechen. Ich glaube, dass Musik therapeutisch ist und deswegen schreibe ich Songs, die den Leuten helfen oder die die Menschen hören sollten. Natürlich heile ich mich durch mein Songwriting auch selbst. Würde ich meine Musik nicht machen, würde ich auch eine Art von Therapieform in Anspruch nehmen. Jeder Mensch braucht ein Gefäß, um seine Gefühle auszudrücken.

>>>

Wie vereinbarst du deine musikalische Karriere und deine psychologische Beratungspraxis?

Als Selbständige kann ich mir die Zeit so einteilen, wie ich sie brauche. Ich habe auch mein eigenes Label und mache mein eigenes Management. Wenn in der Musik mehr los ist, reduziere ich die Stunden in meiner Praxis und umgekehrt. Meine KlientInnen wissen und akzeptieren das. Das funktioniert wunderbar.

Zu Beginn meiner Karriere wurde mir geraten, dass ich mich auf eines konzentriere. Ich sehe aber, dass es genau das ist, was mich inspiriert und mir eine gewisse Entspannung gibt. Ich bin finanziell nicht auf meine Musik angewiesen, weil ich ein zweites Standbein habe. Dadurch muss ich mich auch künstlerisch nicht verbiegen. In meiner Praxis mache ich nichts Anderes als in meiner Musik. In der Praxis habe ich jedoch ein viel direkteres Feedback, und das brauche ich unbedingt. Ich sehe augenblicklich, ob dieser Mensch mit einem leichteren Herz rausgeht oder nicht. In der Musik arbeitest du ins Blaue rein, lebst von Likes, die von undurchschaubaren Algorithmen abhängig sind. Ich glaube, ich würde mich sonst in diesem musikalischen Strudel verirren. So viele KünstlerInnen neigen dazu abzuheben, nur mehr in musikalischen Strukturen zu denken. Das kann so anstrengend werden, weil man den Boden unter den Füßen verliert, ohne es zu merken. Auch im Songwriting befindet man sich in einer anderen Sphäre. Mein zweites Standbein, genauso wie meine Kinder und meine Familie, holen mich wieder zurück ins echte Leben.

Wieviel ist geistiges Eigentum wert?

Geistiges Eigentum ist in Wahrheit unbezahlbar. In einem Businessgespräch sollte ich aufschreiben, wieviel ein Songwriting wert ist. Ich war komplett perplex, denn in einem Song steckt mein ganzes Leben, das lässt sich gar nicht in Zahlen festlegen. Das ist auch immer die Crux zwischen Künstler und Business: du schaffst etwas für die Ewigkeit, und das sollst du vermarkten, mit Zahlen festhalten und in das Musikbusiness reinpressen. Das ist schwierig.

» **Jeder Mensch braucht ein Gefäß, um seine Gefühle auszudrücken.** «

» **Viele KünstlerInnen sehen gar nicht das Potential regionaler Sender.** «

Ich finde es furchtbar, dass Menschen Musik mittlerweile wie Luft konsumieren, null Wertschätzung für den Prozess dahinter haben, aber auch gar nicht entwickeln können, weil sie darüber nichts wissen. Wenn dann bei einer Online-Abrechnung 0,000002€ pro Play draufsteht, dann fühlt man sich als Künstler, der weiß, wieviel Geld, Zeit, Emotionen, Schweiß, Blut und Tränen drinstecken, dann fühlt man sich verarscht. Natürlich kann jeder sagen: warum machst du das dann? Mach es halt nicht. Fakt ist: wenn ich es nicht mache, gehe ich ein wie eine Pflanze und mein Leben wäre nicht so erfüllend. Ein Künstler, Songwriter, kann sich nicht dafür entscheiden, es

bleiben zu lassen. Wir schwimmen alle mit in diesem Strom und es ist ein Friss oder stirb. Eigentlich eine Katastrophe.

Wie kann man dem entgegenwirken?

Wie kann man dem entgegenwirken?

Früher haben wir einen Euro für einen Song investiert und haben diese Lieder mit einer ganz anderen Wertschätzung konsumiert. Ich gehöre immer noch zu denen, die kaum Playlists hören, sondern sich auf einen Song festnagelt und den in Dauerschleife hört. Es wäre schön, dorthin zurückzukommen, aber dafür

müsste in den Schulen und in der Ausbildung ein ganz anderer Zugang und eine andere Wissensvermittlung erfolgen. Deswegen mache ich oft Workshops. Kürzlich hatte ich ein Projekt mit einer Schule in Niederösterreich, wir haben

eine Schulhymne geschrieben. Die ganze Schule war involviert, mit einer Gruppe von Kindern haben wir in Workshops und in einer Recording Session alle Schritte des Songwritings bis hin zur Aufnahme durchgenommen. Zum Abschluss gab es ein großes Konzert. Zwei Schülerinnen haben mittlerweile selbst begonnen, Songs zu schreiben.

Wie steht es um die Musikerziehung an Österreichs Schulen?

Ich denke, es könnte sehr viel über den normalen Musikunterricht abgehandelt werden. Es ist ja nicht schwer. Meine erste Karriere mit Band-WG habe ich mit zwanzig begonnen und ich hatte damals keine Ahnung, was die AKM oder LSG ist. Warum hat man

»In einem Song steckt mein ganzes Leben, das lässt sich nicht in Zahlen festlegen.«

das im Musikunterricht nicht vermittelt? Wir haben in der Oberstufe alles über Beethoven gelernt, das ist auch wichtig, aber können wir uns bitte auch die Gegenwart ansehen? Weil ich ehrgeizig bin, habe ich mir alles selbst angeeignet. Wenn ich von jungen Talenten gefragt werde, unterstütze ich sie sehr gerne. Aber: von nichts kommt nichts. Nur weil ich ein guter Songwriter bin und singen kann, heißt das noch lange nicht, dass ich in diesem Business überleben werde. Es ist wichtig, Strukturen zu durchschauen und Herz und Verstand zusammenzuschalten. Das ist auch einer der Gründe für den Erfolg der Mayerin.

Hast du einen Tipp für junge Kreative?

Finde heraus, wer du wirklich bist und was dich als KünstlerIn ausmacht. Was ist dein USP, deine Uniqueness. Hör auf, dich mit anderen zu vergleichen und andere nachzumachen, mach dein Eigenes. Hör auf deine Intuition und vertrau dem, was dein Herz sagt. Das hat mich bei Mayerin sehr geleitet. Immer wieder gegenchecken: ist das wirklich mein Weg, bin das ich. Ist diese Künstlerin nach außen authentisch? Nur so kannst du langfristig Erfolg haben.

Wie sehen deine Zukunftspläne aus?

Im Oktober kommt die neue Single Wunder raus, die erste Single meines dritten Albums, das ich mit Michael Klimas von Söhne Mannheims produziere. In der Zusammenarbeit mit ihm habe ich mich für einen neuen Zugang zur Musik geöffnet, ich lasse mehr los und zeige neue Facetten von mir, zeige mich in einer Verletzlichkeit, die man so von mir noch nicht kennt.

Vielen Dank für das Gespräch!

www.diemayerin.com



Alle Fotos: Caterina Hoffmann



AKM Jahresergebnis 2021

9,7 % weniger Erlöse für Musiknutzung, Einbruch in der Verteilungssumme

Die Nachwirkungen der Pandemie sind im Jahresergebnis 2021 der AKM stark spürbar. Der Bereich der Öffentlichen Aufführungen hat unter den Folgen der COVID-Krise besonders gelitten.

Das Jahr 2021 war geprägt von mehreren Lockdowns und genereller Planungsunsicherheit. Diese Konstellation führte zu einem erneuten Rückgang der inländischen Lizenzerlöse um 7,6 % auf 73,5 Millionen Euro. Aufgrund behördlicher Schließungsmaßnahmen brach der Bereich der Live-Aufführungen um 33 % auf 5,8 Millionen Euro ein, jener der mechanischen Wiedergabe von Musik um 25 % (15,3 Millionen Euro). Bei den Auslandserlösen zeigt die Pandemie ihre Auswirkungen mit einem Minus von 23,6 %.

Eine positive Entwicklung gibt es bei der vermehrten Online-Nutzung von Musik zu vermelden, die zu einer Steigerung dieser Ertragspartie um 20 % auf 9,9 Millionen Euro führte.

Insgesamt wurden 75,3 Millionen Euro an die Bezugsberechtigten der AKM ausbezahlt, das sind um 9,2 % weniger als im Vorjahr und um 35 % weniger als noch im Jahr 2019. Die AKM hat zahlreiche Maßnahmen gesetzt um die Aufwände zu reduzieren.

„Dank unserer konsequenten Sparpolitik konnten wir einen attraktiven Spesensatz von 13,72 % erzielen, der im internationalen Umfeld ein sehr guter Wert ist“, führt Generaldirektor Gernot Graninger aus und betont: „Trotz aller Kostensenkungen haben wir den hohen Servicelevel für unsere Mitglieder

Lizenzerträge Inland nach Nutzungsart



Abrechnungssumme

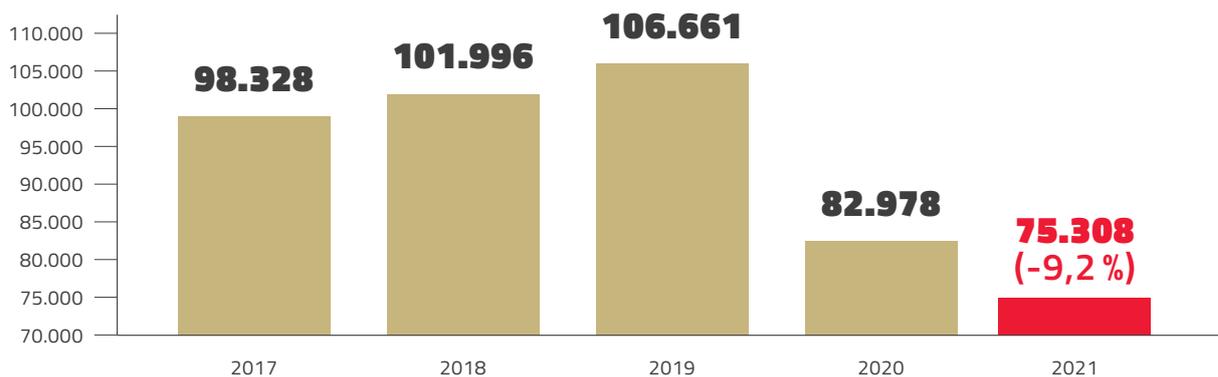




Foto: Eva Keiligh

» Die österreichischen Musikschaaffenden haben in diesem Jahr wieder eine Perspektive, außer der ORF macht seine Drohung, die Sendeentgelte um 30 % zu kürzen, wahr. Das wäre eine neuerliche Katastrophe «

Peter Vieweger
AKM-Präsident

aufrechterhalten“. Für das Jahr 2022 wird eine deutliche Verbesserung erwartet, auch wenn die Zahlen noch weit unter dem Niveau von 2019 liegen werden. „Die österreichischen Musikschaaffenden haben in diesem Jahr wieder eine Perspektive, außer der ORF macht seine Drohung, die Sendeentgelte um 30 % zu kürzen, wahr. Das wäre eine neuerliche Katastrophe“ fasst AKM Präsident Peter Vieweger die aktuelle Situation zusammen.

Die AKM wird ihren 28.000 Mitgliedern auch in Zukunft als verlässliche Partnerin zur Seite stehen.

Detaillierte Informationen zum Jahresergebnis finden Sie im AKM Jahresbericht 2021, der online unter www.akm.at>Über uns>Jahresberichte abrufbar ist.

Mitglieder- Hauptversammlung

Bereits zum dritten Mal fand die Mitgliederhauptversammlung in elektronischer Form statt. Dazu wurde für die mehr als 700 ordentlichen Mitglieder der AKM ein eigener Onlinebereich auf der Homepage eingerichtet und mit den erforderlichen Unterlagen wie Jahresabschluss, Lage- und Transparenzbericht sowie Revisionsbericht des Genossenschaftsverbandes bestückt. Alle Kandidaten für die Wahl der Mitglieder und Ersatzmitglieder der Kommission für musikalische Einstufungen präsentierten sich mit einem Lebenslauf, Motivationsschreiben und Bild. Weiters wurde über die geplanten Änderungen des Wahrnehmungsvertrags und die Anpassung der Sitzungsgelder der AKM-Organen informiert.

Bei der Abstimmung am 15. Juni wurden alle Punkte der Tagesordnung von der Mitgliederhauptversammlung genehmigt. Die Abstimmungsdetails sind für alle ordentlichen Mitglieder online abrufbar.

Folgende Personen wurden in die Kommission für musikalische Einstufungen gewählt:

Mitglieder

Kurt Brunthaler
Richard Dünser
Gerhard Heinz
Paul Hertel
Peter Janda
Wolfgang Mitterer
Wolfgang Stanicek

Ersatzmitglieder

Alexander Blechinger
Thomas Doss
Peter Havlicek
Alois Manzl
Helmuth Pany
Christian Skokan
Peter Werba

Wir danken allen ordentlichen Mitgliedern für die hohe Beteiligung an der Abstimmung und wünschen der neu gewählten Einstufungskommission alles Gute für die bevorstehenden Aufgaben.



Das neue Kundenportal

Lizenzkundinnen und -kunden von AKM und austro mechana genießen seit Mai dieses Jahres viele neue Services, die die Anmeldung von Veranstaltungen erleichtern. Rechnungen und Verträge sind auf einen Blick ersichtlich und werden nicht mehr per Post oder elektronisch versandt, sondern mittels E-Mail-Benachrichtigung. Praktisch, übersichtlich und nachhaltig, so lassen sich die Vorteile des Kundenportals für Veranstaltende, Geschäftlokale und Betriebe zusammenfassen.

Die Services im Überblick

Meine Rechnungen

Anzeige & Download der Rechnungen der letzten drei Jahre

Meine Veranstaltungen

Anzeige des Datums und Titels der Veranstaltung sowie des entrichteten Lizenzentgelts. Diese Daten können für die Anmeldung weiterer Veranstaltungen übernommen werden.

Meine Verträge

Anzeige der aktiven Lokalnamen oder Webradios und der dazugehörigen Verträge sowie Vertragsanpassungen. Anzeige der Aufführungsbewilligung (für Einzelveranstaltungen).

Mein Profil

Pflegen von persönlichen Daten

Einfache Registrierung

Bestehende KundInnen finden auf ihren Rechnungen einen Freischaltcode, nach dessen Eingabe alle vorhandenen Daten automatisch übernommen werden. Neue KundInnen registrieren sich direkt auf <https://lizenzen.akm-aume.at>

Aus 2 wird 1

Verbinden Sie Ihre Profile

Wenn Sie nicht nur Musik machen, sondern auch Veranstaltungen bei uns melden, wird das Login für unsere Services ab sofort noch einfacher.

Mitglieder der AKM/aume, Programmausstellende und ProduzentInnen, die auch als Veranstaltende agieren und

Lizenzen erwerben, können nun ihre bestehenden Profile zusammenzuführen. **Ihr Vorteil: EIN Benutzername und EIN Passwort für alle Services der AKM!**

In nur 3 Schritten verbinden Sie Ihre Profile

1. Melden Sie sich im Serviceportal wie gewohnt mit Ihrem Benutzernamen und Passwort an.
2. Wählen Sie im Service **MEIN PROFIL** unter **Meine Einstellungen** die Option **PROFILE VERBINDEN**.

MEINE PERSÖNLICHEN DATEN	MEINE KONTO-DATEN	MEINE EINSTELLUNGEN
Name, Geburtsdatum	Bankverbindung	Passwort
Adressen	UID-Nummer	Versandart Finanzdaten
E-Mail-Adressen	Auskunftsberechtigter / steuerlicher Vertreter	Mitgliederzeitung & Mailings
Telefonnummern		Freigeschaltete Services
IP Name Number		Profile verbinden
Mitgliedschaft		Versionsneuigkeiten

3. Geben Sie nun Ihren Benutzernamen als VeranstalterIn und das dazugehörige Passwort ein. Ihre Profile werden im Hintergrund zusammengeführt und Sie können nun direkt von einem Service zum anderen wechseln. Dazu verwenden Sie die Buttons auf der rechten Seite der Symbolleiste:

Vom Serviceportal zum Lizenzkundenportal



Vom Lizenzkundenportal zum Serviceportal



Wir freuen uns auf Ihren nächsten Besuch!

Haben Sie Ihre Programm-Meldung bereits abgegeben?

Nach jedem Live-Auftritt benötigen wir unbedingt die Liste der gespielten Songs um eine genaue Abrechnung an die Bezugsberechtigten vornehmen zu können. Bitte melden Sie uns diese zeitnah im Serviceportal der AKM unter MEINE PROGRAMME.

Diese Einreichfristen gelten für Live-Aufführungen in der Unterhaltungsmusik

Veranstaltungszeitraum	Abgabe bis	Abrechnung
Juli – September	15. November	Juni
Oktober – Dezember	15. Februar	Dezember
Jänner – März	15. Mai	Dezember
April – Juni	15. August	Juni

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.akm.at>Service>Programmmeldung

Resümee zum 50. Call des Öst. Musikfonds

Im Juni 2005 wurde der Öst. Musikfonds als damals europaweit einzigartiges public private partnership-Modell aus der Taufe gehoben. Im September 2022 war der 50. Call seiner Produktionsförderung ausgeschrieben. Geschäftsführer Harry Fuchs zieht Bilanz.



Wie resümieren Sie die bisherigen 50 Calls des Musikfonds?

Fuchs: Der Musikfonds ist seinerzeit angetreten, um den dramatischen Marktentwicklungen entgegen zu wirken, professionelle heimische Musikproduktion aller musikalischen Genres auf einem international konkurrenzfähigen Qualitätsniveau zu ermöglichen und damit Österreich als Kreativstandort zu stärken. Wir sind dieser Rolle gerecht geworden, haben unsere Förderbereiche mit Toursupport, Video- sowie Vermarktungsförderung sinnvoll erweitert und uns unter der Dachmarke „Austrian Music Export“ gemeinsam mit dem mica im Bereich Exportförderung engagiert und uns mit alldem als unverzichtbare Einrichtung etabliert. Dabei arbeiten wir kosteneffizient mit kleinstmöglicher Struktur. Der Musikfonds hat Musikschaffende aller musikalischer Genres fördernd begleitet und konnte sowohl in der Frühphase als auch zu aktuellen Produktionen von derzeit hierzulande und international erfolgreichen Acts seinen Teil beitragen. Es sind aber nicht alleine die kommerziellen Erfolge, sondern auch die zahlreichen Amadeus-Awards, internationalen Kritikerpreise, die Livepräsenz, die Publikumsresonanz und die positive Medienberichterstattung für geförderte Produktionen, die uns in unserem Engagement bestärken.

Wie hat sich das Budget über die Jahre entwickelt?

In den ersten beiden Jahren stand uns ein Budget von je 560.000 Euro zur Verfügung. Ab dem Jahr 2007 hat der Bund seinen Beitrag um 100.000 Euro erhöht und damit die Einführung des Toursupports ermöglicht. 2010 ist der ORF mit einer jährlichen Förderung von 100.000 Euro eingestiegen. Ab 2012 haben dann sowohl das bm:ukk, als auch die AKM/GFÖM, Austro Mechana/SKE Fonds, LSG Produzenten/IFPI, LSG Interpreten/OESTIG und der Fachverband der Film- und Musikwirtschaft ihre Beiträge erhöht, wodurch ein Jahresbudget von 920.000 Euro zur Verfügung stand. Im Jahr 2020 hat das Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport seinen Beitrag auf 1 Million Euro erhöht, ein Jahr darauf dann noch einmal auf 1,2 Millionen Euro. Seit einigen Jahren mit im Boot ist die Stadt Wien/MA7: Im Jahr 2019 mit 35.000 Euro, im Jahr 2020 mit 250.000 Euro aus einem Coronahilfe-Sondertopf und ab heuer mit jährlich 100.000 Euro. Somit steht uns für 2022 ein Budget von insgesamt rund 1,66 Mio Euro für Produktionsförderung, Video- und Vermarktungsförderung sowie Toursupport

zur Verfügung. Dazu kommen noch variable Mittel für die Exportförderungsaktivitäten von unseren Mitgliedsinstitutionen, ergänzt durch Mittel des Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten, den Kulturforen und Aktivitäten der AWO.

Seit der parlamentarischen Musikenquete im Jahr 2008 steht auch die Forderung nach einem Musikförderungsgesetz im Raum. Wie ist hier der Status Quo?

Eine gesetzliche Verankerung im Sinne von langfristigen Planungssicherheiten ist nach wie vor anzustreben. Das Forum Musik als Zusammenschluss aller maßgeblichen Institutionen des Musikwesens hat sich aktuell auf ein Maßnahmenpapier verständigt, das unter anderem eine Aufdotierung des Musikfonds-Budgets auf jährlich 5 Millionen Euro fordert. Damit könnten neben einem Ausbau der Produktionsförderung und des Toursupports auch die wichtigen Bereiche Vertriebs- und Vermarktungsförderung ausgebaut sowie vor allem auch die Exportförderung nachhaltig erweitert werden. Im Bereich Export haben wir mit dem mica die gemeinsame Dachmarke „Austrian Music Export“ geschaffen und trotz geringer finanzieller Möglichkeiten schon deutliche Zeichen in internationalen Märkten setzen können. Aber nur mit einer entsprechenden budgetären Ausstattung können wir nachhaltige Kanäle in Auslandsmärkte schaffen.

Der Musikfonds ist der Musikbranche ein wichtiger Begriff, aber in der breiten Öffentlichkeit weitgehend unbekannt. Absicht?

Uns geht es in erster Linie um das Ermöglichen von Musikproduktionen, um die Unterstützung von Livetourneen und um die Durchführung von Exportfördermaßnahmen. Dabei haben naturgemäß die Musikschaffenden und Produktionen selbst im Mittelpunkt zu stehen und nicht der Musikfonds als Institution. Die Pro7Sat1Puls4-Gruppe und Kronehit stellen uns seit mehreren Jahren dankenswerterweise Werbezeiten im Wert von 100.000 Euro pro Jahr zur Verfügung. Auch diese nutzen wir zur Bewerbung von konkreten, geförderten Produktionen. Der Musikfonds bildet nur die Klammer und kommt in den 30-Sekunden-Spots nur wenige Sekunden vor. Wir haben allerdings vor einigen Jahren die Website neu gestaltet, um nicht nur eine Plattform für die Einreichungen zu bieten, sondern auch die geförderten Produktionen in ihrer stilistischen Bandbreite darzustellen und damit einen repräsentativen Überblick über die Vielfalt des musikalischen Schaffens in

unserem Land zu geben. Die Präsentation von mittlerweile rund 1000 geförderten Produktionen bietet eine schöne Möglichkeit zu gustieren und vielleicht die eine oder andere Musikproduktion für sich zu entdecken. So gesehen hat sich der Musikfonds auch als Gütesiegel für qualitativolle Musikproduktionen entwickelt.

Welche Visionen haben Sie für die nächsten 50 Calls des Musikfonds?

Der Musikfonds hat sich als unverzichtbares Instrumentarium etabliert, um Musikproduktionen in diesem Land auf einem hohen Qualitätsniveau zu ermöglichen. Diese Kernkompetenz konnten wir in den letzten Jahren um die Bereiche Tourneeförderung und Exportaktivitäten erweitern. Allerdings nur bis zu jenem Grad, den unser Budget auch zugelassen hat. Die Konzepte für nachhaltige Maßnahmen und Förderungen in den Bereichen Vermarktung und Vertrieb sowie für den notwendigen Ausbau der Exportförderung liegen in der Schublade. Wir werden alles daran setzen, um die Finanzmittel für diese Bereiche zu lukrieren und langfristig zu sichern. Ich sehe den Musikfonds der Zukunft als zentrale Förderstelle für alle Ebenen des musikalischen Schaffens- und Verwertungsprozesses.

Öst. Musikfonds 2005 – 2021 in Zahlen

Durchgeführte Calls:	48
Einreichungen:	5.860
Geförderte Produktionen:	991
Gefördert von Anträgen im letzten Jahr:	11 %
Ausgeschüttete Förderungen für Audioproduktion:	€ 9,27 Mio
Ausgeschüttete Videoförderung:	€ 1,84 Mio
Ausgeschüttete Vermarktungsförderung (seit Call 43):	€ 429.500
Durchgeführte Toursupport-Calls:	35
Einreichungen Toursupport:	377
Geförderte Tourneen:	296
Ausgeschüttete Förderungen Toursupport:	€ 1,6 Mio



Foto: Hanna Faschine

My Ugly Clementine - das vom Musikfonds geförderte 'Vitamin C' wurde mit dem Impala-Award als bestes Indie-Album Europas ausgezeichnet



AUSTRIAN MUSIC COUNCIL
ÖSTERREICHISCHER MUSIKRAT

Fair Pay

Hinsichtlich der Fair Pay-Maßnahmen des Bundes möchte das BMKÖS den eingeschlagenen Weg der zweckgewidmeten Fair Pay-Zuschüsse (6,5 Mio. Euro im Jahr 2022) auch im kommenden Jahr fortsetzen, sofern eine budgetäre Bedeckung erreicht werden kann. Klar ist auch, dass es zusätzliche Fördermittel und Unterstützungsleistungen geben muss, um Inflation und Teuerungen im Kunst- und Kulturbetrieb auszugleichen. Der ÖMR nahm an einem Gespräch der Interessensvertretungen mit Staatssekretärin Andrea Mayer teil.

Kunst- und Kulturstrategie

Hinsichtlich der zu erstellenden Kunst- und Kulturstrategie des Bundes, siehe Positionspapier des ÖMR für den Bereich Musik auf <https://oemr.at>, soll im Herbst 2022 der Fahrplan für das weitere Procedere vom BMKÖS bekanntgegeben werden. Der ÖMR hat in seinem über 50-seitigen Arbeitspapier in den Bereichen „Kulturelle Vielfalt“, „Soziale Lage von Kunst- und Kulturschaffenden“, „Kulturelle Bildung & Vermittlung“, „Kreativwirtschaft“ und „Internationale Kulturpolitik“ aktuelle Themen und Forderungen formuliert und aufgearbeitet, die Musikschaffenden und ihren Interessensvertretungen sowie den befassten Institutionen unter den Nägeln brennen.

ÖMR-Symposium „Menschenrechte/Musikrechte“

Save The Date: 11. & 12. November 2022

Ort: mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

In Keynotes, Arbeitsgruppen und Diskussionen werden die Entwicklung der Menschenrechte und der „5 Music Rights“ des Internationalen Musikrats auf ihre Funktion, Umsetzungsmöglichkeiten und ihre Nachhaltigkeit untersucht. Ein vielfältiges Live-Musikprogramm referenziert gezielt auf die Sichtbarmachung von Menschen- und Musikrechten in klingender Form.

Anmeldung zum Newsletter des ÖMR unter:
<https://oemr.at/newsletter/>



Focus Marketing 2022

Austrian Music Export freut sich, gemeinsam mit der hochkarätig besetzten Jury die neun Musikprojekte, die heuer mit der Projektförderung „Focus Marketing“ bedacht wurden, bekannt zu geben. Die ausgewählten Projekte sind: AZE, Bipolar Feminin, Friedberg, Good Wilson, Kerosin95, Lou Asril, pol.D, Styrian Klezmore Orchestra und Takeshi's Cashew.

Die Austrian Music Export-Förderung, die nach einer erfolgreichen Pilotphase 2021 auch heuer mit Mitteln des BMEIA und des BMKÖS fortgesetzt werden kann, zielt auf eine internationale Vermarktung von österreichischen Künstler*innen und ihren künstlerischen Projekten ab. Dazu zählen beispielsweise Veröffentlichungen, Tourneen oder internationalen Kollaborationen.

Die diesjährige Jury bestand aus: Michel Attia (Radio FM4), Astrid Exner (WUK), Lukas Handle (Sargfabrik), Eva Kohout (BMKÖS), Ingrid Köhn (BMEIA), Martina Laab (ORF Kulturhaus/Salam Orient), and Lea Spiegl (SAE).

<https://www.musicexport.at/>

<https://www.musicexport.at/austrian-music-export-focus-marketing-2022-selected-projects-announced/>

10 Jahre Plattform Musikvermittlung Österreich (PMÖ)

Vor zehn Jahren wurde die Plattform Musikvermittlung Österreich auf Anregung von Constanze Wimmer (Gründerin und damalige Leiterin des Lehrgangs „Musik im Kontext“ an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz) und Sabine Reiter (Geschäftsführung mica – music austria) gegründet. Das Berufsbild der Musikvermittlung ist beinahe so vielfältig wie die Musikvermittler*innen selbst. Daher hat es sich die PMÖ unter der Dachmarke mica – music austria zur Aufgabe gemacht, gleich mehrere Aufgaben zu bündeln: Wissensvermittlung, Weiterbildung, Vernetzung, fachlicher Austausch u.v.m. Mit der Pandemie sind zudem die prekären Verhältnisse der Musikvermittler*innen in den Fokus gerückt. So wird nun auch an der Verbesserung der Arbeitsbedingungen gearbeitet. Mit dem Hörsensibilisierungsprojekt „Hörminute“ gibt es zudem ein gelungenes Musikvermittlungsprojekt in Volksschulen. Interessierten Lehrpersonen wird im Rahmen ihres Unterrichts kostenfrei eine Online-Mediathek mit mehr als 180 Audioaufnahmen zur Verfügung gestellt.

Seit September 2012 haben fünf Tagungen in vier Bundesländern und zahlreiche Workshops stattgefunden; über den Online-Channel Musikvermittlung werden Neuigkeiten verbreitet. Die nächste Tagung ist für 2023 geplant.

<https://www.musicaustria.at/musikausbildung-musikvermittlung/>

<https://www.hoerminute.at/>

Musikdatenbank: Aktualisierung erwünscht?

„Die Musikdatenbank ist ein Kernprojekt von mica – music austria. Was 1997 als Lexikon mit ca. 420 KomponistInnen begann, hat sich zur größten Datenbank für zeitgenössische Musik aus Österreich entwickelt.“ – Sabine Reiter, geschäftsführende Direktorin mica – music austria.

Das ständig wachsende Online-Lexikon verzeichnet umfassende Einträge zu österreichischen oder in Österreich lebenden KomponistInnen und ihren Werken, zu InterpretInnen, Bands und Ensembles sowie zu Organisationen. Aktuell bittet mica – music austria Musikschaaffende, die darin einen Eintrag haben, ihr Profil zu überprüfen und Aktualisierungswünsche per E-Mail bekannt zu geben. Der Schwerpunkt liegt auf den Genres „Neue Musik“ und „Jazz/Improvisierte Musik“.

Kontakt: office@musicaustria.at

<https://db.musicaustria.at/>

ÖGZM

Österreichische Gesellschaft für
zeitgenössische
Musik

Eingangs der Saison 2022/23 gibt das international renommierte Meitar Ensemble im Zuge des 2018 initiierten Austauschprojekts NODES | KESHARIM ein Gastspiel in Österreich. Die israelische Kult-Formation wird unter der Leitung von Edo Frenkel in Salzburg (02.10), Wien (03.10.) und Graz (05.10.) Werke von Talia Amar, Ziv Cojocar und Amos Elkana zur österreichischen Erstaufführung, und Auftragskompositionen von Manuela Kerer und Hannes Kerschbaumer zur Aufführung bringen. Vorab zur Grazer Vorstellung spricht der Komponist Amos Elkana über sein Schaffen. Das unbefristete bilaterale Projekt erfolgt diesmal in Zusammenarbeit mit der Internationalen Paul Hofhaymer-Gesellschaft Salzburg und dem Kulturzentrum bei den Minoriten Graz.

Am 07.10. präsentieren ÖGZM und Ensemble Zeitfluss im Rahmen des ORF Musikprotokolls 2022 eine Werkschau des Komponisten Gerd Kühr, der im Dezember seinen 70. Geburtstag begehen wird. Diese beinhaltet die Wiederaufführung des 1992 entstandenen Kammerorchesterwerks "Mundo Perdido" und vier Ensemblestücke. Zwei davon hat der Doyen der österreichischen Neuen Musik eigens für diesen Anlass komponiert.

Der Wiener Concert-Verein, der sich wie kein anderes Orchester um die zeitgenössische Musik aus Österreich verdient macht, wird am 13.10. anlässlich seines Zykluskonzerts im Brahms-Saal "Momiji" von Gabriele Proy zur Aufführung bringen. Die Premiere des 2020 entstandenen Orchesterstücks hatte infolge der Corona-Maßnahmen zweimal verschoben werden müssen. Weiters ist an diesem Abend Musik von Haydn, Mozart und Vaughan Williams zu hören.

Das Ensemble Zeitfluss wird anlässlich seiner Konzerte mit Gesangssolistin Johanna Zachhuber im Großen Minoritensaal (9.11.) und beim kroatischen Festival Glazbena Tribina Osijek (10.11.) in seiner bisher größten Besetzung auftreten, um die neuesten Werke von Clemens Nachtmann, Daniel Moser, Marko Markuš und der diesjährigen Erste-Bank-Kompositionspreisträgerin Sara Glojnaric zur Aufführung bringen.

Die Konzertreihe "Crosstalks" widmet sich in ihrer diesjährigen Ausgabe der elektroakustischen Musik in Geschichte und Gegenwart: Dieter Kaufmann, Pionier der musique concrète österreichischer Prägung, hat für diesen Anlass einen Remix seiner 1972 entstandenen Tonband-Komposition "Herbstpathétique" op. 22 produziert. Diesem selten zu hörenden Klassiker, bei deren Darbietung der Meister selbst am Mischpult stehen wird, steht ein Querschnitt durch das algorithmische Musikschaffen der nachfolgenden Generationen, exemplarisch vertreten durch Hannes Dufek, Katharina Klement, Daniel Mayer und Mia Zabelka, gegenüber. Ein spannendes Konzerterlebnis ist mithin garantiert!

Nähere Informationen zu den Konzerten und Aktivitäten der ÖGZM finden Sie auf www.oegzm.at

VOET

Österreichische
Textautoren ...UND MUSIK

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder des Verbandes
Österreichischer Textautoren,

mit großer Freude teilen wir Ihnen mit, dass das angekündigte Buch "Aus der Feder von..." in Kürze an unsere Mitglieder versandt wird. Darin enthalten sind neben den Siegeltiteln des letzten Wettbewerbes eine große Anzahl von Werken unserer Mitglieder, welche vom Engagement und der Leidenschaft am Texten jedes einzelnen Einsenders zeugen.

Sehr viele Schreiben und Telefonate langen bei uns ein in welchen nachgefragt wird, wie man Mitglied beim VOET werden kann, was ein Beitritt bedeutet und erwirkt und vor allem was denn der Verband für Vorteile bringt. In diesem Zusammenhang künden wir hiermit gerne unsere nächste Informationsveranstaltung an, welche am Donnerstag, 03.11.2022, in Puchberg am Schneeberg gemeinsam mit der AKM abgehalten wird.

Gerne informieren wir Sie schon vorab über das Geschehen. Senden Sie uns einfach ein kurzes Schreiben an office@voet.at und Sie werden umgehend von uns eine Antwort erhalten. Bitte denken Sie daran, dass unsere Homepage allen Mitgliedern zur Veröffentlichung einer künstlerischen Kurzbiografie und Ankündigungen zur Verfügung steht. Wir freuen uns über jeden Neuzugang in unseren Reihen und sollten Sie, geschätzte Leserin und geschätzter Leser dieses Artikels, noch nicht Mitglied beim VOET sein, so laden wir Sie herzlich zum Beitritt ein.

Mit herzlichen Autorengrüßen verbleibt

Ihr Hans Ecker

www.voet.at



Die INÖK stellt sich vor

Die **INÖK – Interessengemeinschaft Niederösterreichische KomponistInnen** als eine Plattform für KomponistInnen mit ca. 100 Mitgliedern wurde 1989 gegründet und kann auf eine große Anzahl repräsentativer Aktivitäten zurückblicken. Jährlich werden im Rahmen von Konzerten, Workshops, Symposien etc. stilistisch vielfältige Werke im In- und Ausland zur Aufführung gebracht. Darüber hinaus werden die Kompositionen zum Teil auch in der NÖ Musikedition publiziert und damit InterpretInnen zugänglich gemacht. Nationale und internationale Wettbewerbe und Call for Scores bieten zusätzliche Anreize für KomponistInnen. Aktuell ist in Kooperation mit Allegro Vivo, der Kulturabteilung des Landes Niederösterreich und der Musikfabrik NÖ ein Kompositionswettbewerb für Klaviertrio ausgeschrieben. Einsendeschluss ist der 30. November 2022.

Das Ensemble in Residence der INÖK ist das **MAX BRAND Ensemble**, das unter der künstlerischen Leitung von Richard Graf heuer sein 10jähriges Bestehen feiert. Zum Anlass des Jubiläums werden im Rahmen der Tage der Neuen Musik im Oktober ausgewählte Werke aus einem Call for Scores unter dem Motto „10<10X10“ – 10 Werke für 10 MusikerInnen – zur Aufführung gebracht.

Das MAX BRAND Ensemble ermöglicht ein weites Spektrum musikalischer Ausdrucksformen und neue musikalische Hörzugänge. Dabei sind ungewöhnliche Perspektiven, die das Vokabular der Neuen Musik durch rhythmische Sprachen der Welt, parametrische und freie Improvisation, zeitgenössischen Jazz und elektronische Medien erweitern, charakteristisch für das Ensemble.

Im Jahr 2020 wurde erstmalig der **internationale MAX BRAND Kompositionspreis** ausgeschrieben. Die Uraufführung des preisgekrönten Werkes durch das MAX BRAND Ensemble fand (coronabedingt verschoben) am 30. April 2022 im Rahmen des Austrian Composers' Day statt. Eine neuerliche Ausschreibung dieses Wettbewerbes ist für Herbst 2022 geplant.

Prof. Mag. Ursula Erhart-Schwertmann, M.A.

Präsidentin der INÖK – Interessengemeinschaft
Niederösterreichische KomponistInnen

www.inoek.at

Kompositionspreis 2022/23

Für eine Aufführung im Rahmen des Festivals **Allegro Vivo 2023** wird in Kooperation von **Allegro Vivo**, der **INÖK – Interessengemeinschaft Niederösterreichische KomponistInnen**, der **Musikfabrik NÖ** und der **Kulturabteilung des Landes Niederösterreich** ein **Kompositionswettbewerb** ausgeschrieben. Unter dem Thema „**Metamorphosen**“ wird eine innovative Komposition gesucht, die die Auseinandersetzung mit gegenwärtigen Kompositionsstilen berücksichtigt.

Die Teilnahmebedingungen finden Sie auf www.inoek.at



Schlager aus Österreich und Volksmusik als ursprünglichste Form der Musik, aus der sich Genres wie volkstümliche Musik, Blasmusik oder Wienerlied ableiten, erfreuen sich seit jeher großer Beliebtheit in der Bevölkerung und werden bei Veranstaltungen gerne gespielt. Doch seit einigen Jahren kommen diese Musikgenres in den Rundfunkprogrammen des Landes immer weniger vor.

Wie kann dieser Trend aufgehoben werden? Welche Ressourcen sind erforderlich, damit dieses spezifische Marktsegment neu belebt wird? Welche Ideen liegen vor, um Talente für eine musikalische Karriere zu begeistern?

Darüber diskutieren Expertinnen und Experten aus der Branche in thematischen Panels mit Key Playern und Multiplikatoren. Gemeinsam mit dem Land Niederösterreich lädt die AKM zur Veranstaltung am 5. Oktober 2022 im Conference Center Laxenburg ein.

Präsentationen & Paneldiskussionen zu den Themen

- Wie finden wir neue Talente? Von der Musikerziehung über die professionelle Ausbildung bis zur Förderung
- Möglichkeiten der Distribution und Vermarktung in traditionellen und Online-Medien

Mit Beiträgen und Impulsen von

- Andreas Gabalier
- Die Mayerin
- Herbert Pixner
- Monika Ballwein
- Christof Straub
- Hannes Tschürtz
- Wolfger Buchberger
- Maria Grossbauer
- Rudi Schedler
- Harald Huber
- Eva-Maria Bauer
- Sepp Adlmann
- Gustl Viertbauer
- Günter Loibl
- Irene Egger
- Michaela Hahn
- Ulrike Gießner-Bogner
- Dietmar Lienbacher
- Karl Trahbüchler

Anmeldung zur Veranstaltung auf www.akm.at

Ordentliche Mitglieder

Wir begrüßen folgende Mitglieder herzlich im Kreis der GenossenschafterInnen:

Kurie Autoren

- Michael Kratochwil
- Albert-Mario Lampel
- Alfred Peherstorfer
- Martin Prinner
- Sebastian Steinhauser

Kurie Komponisten

- Alfred Eberharter jun.
- Arno Ganzer
- Mario Pagger
- Magdalena Poxrucker
- Karl Raneg
- Helmut Zsaitsits

Kurie Musikverlage

- Rasinger Christian Musikverlag
- Tyrolis Immobilien GmbH

Um GenossenschafterIn der AKM zu werden, ist eine mindestens fünfjährige Mitgliedschaft sowie ein jährliches Mindestaufkommen erforderlich. (siehe akm.at/mitglieder/mitglied-werden)

Wir bedauern das Ableben von

Karl-Heinz Kriechbaum*
 Ferdinand Weiss*
 Albert Leimegger*
 Renate Holm
 Willi Resetarits*
 Gerhard Track*
 Michael Reischl*
 Rene Clemencic*

Friedrich Mosshammer
 Herbert Christian Kapfer
 Paul Hille
 Horst Köpf
 Wolfgang Reisinger
 Karl König
 Peter Gnad
 Julia Zeller

Ferdinand Mayrhauser
 Helmut Aichholzer
 Lotte von Einem
 Johann Hois
 Manfred Hanzl
 Franz Gspurning

*) *Ordentliches Mitglied*

Johannes Löfler

Johannes Löfler war von 2000 bis 2015 Vorstandsmitglied der AKM und vertrat in seiner Rolle als Geschäftsführer des peermusic Musikverlags die Interessen der Musikverlage. Am 16. Juli 2022 ist er im 69. Lebensjahr verstorben.

Hermann Macek

Unser langjähriges Vorstandsmitglied ist am 18. August 2022 im 83. Lebensjahr verstorben.

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber:

AKM
Autoren, Komponisten und Musikverleger
reg. Gen. m. b. H.

Vorstand:

Präsident:
 Peter Vieweger
 Vizepräsident:
 KR Johann Ecker
 Vizepräsident:
 Dr. Paul Hertel
 Vizepräsidentin:
 Edith Michaela Krupka-Dornaus
 Clemens Brugger, Prof. Peter Janda,
 Gerlinde Knaus, Mag. Astrid Koblanck,
 Prof. Victor Poslusny, Lothar Scherpe,
 Dr. Wolfgang Stanicek, Emanuel Treu

Aufsichtsrat:

Vorsitzender:
 o. Univ. Prof. Mag. Richard Dünser
 1. stv. Vorsitzender:
 Helmuth Pany
 2. stv. Vorsitzende:
 Prof. Mag. Werner Marinell,
 Prof. Kurt Brunthaler, DI Peter Hrnčirik,
 Dr. Maria Teuchmann,
 Dkfm. Dr. iur. Heinz Manfreda

Generaldirektor:

MMag. Dr. Gernot Graninger MBA

Redaktion:

Susanne Lontzen

Alle:

Baumannstraße 10, PF 259, 1031 Wien
 Telefon: +43 50717-0
 E-Mail: direktion@akm.at

Grafik-Design:

Christian Modlik

Hersteller: Jork Printmanagement
 Verlagsort: Wien
 Herstellungsort: Wien

Redaktionsschluss für die
 nächste Ausgabe von „ton“:
3. November 2022

ton: Nr.2/2022

Baumannstraße 10, 1030 Wien

Goldenes Ehrenzeichen für Peter Cornelius

Dem in Deutschland erfolgreichsten österreichischen Singer-Songwriter aller Zeiten wurde von Staatssekretärin Andrea Mayer das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen. In ihrer Rede würdigt sie sein musikalisches Schaffen: „Peter Cornelius ist für mich aus der österreichischen Musikgeschichte nicht wegzudenken. Seine Songs sind Gesamtkunstwerke: Es stimmt der Sound, der Groove, der Text, die Aussage. Was einst die Beatles, die Stones und die Kinks für Peter Cornelius waren, ist Peter Cornelius heute selbst – ein Musikidol, der die österreichische Musikgeschichte als Singer-Songwriter mit unverkennbarer Handschrift mitgeschrieben hat und dessen Werk viele junge Musikerinnen und Musiker ermutigt und beflügelt“.

Herzlichen Glückwunsch!



Foto: BMK05/HBF/Heinschink

Peter Cornelius mit Staatssekretärin Andrea Mayer bei der Übergabe des Goldenen Ehrenzeichens für die Verdienste um die Republik Österreich

Peter Wolf-Millesi

„We Built This City“, „Everybody Have Fun tonight“ oder „On My Own“ – mit diesen und vielen weiteren Hits hat er die Pop- und Rockmusik seit den Achtziger Jahren geprägt. Hinzu kommen zahlreiche Fernsehserien und Spielfilme und mehr als 250 Millionen verkaufte Tonträger.

Am 26. August feierte der erfolgreiche, seit vielen Jahren in LA lebende Autor und Produzent Peter Wolf-Millesi seinen 70. Geburtstag.

Wir gratulieren sehr herzlich!